

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem China-Postamt.

6. Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 16. Juni 1935.

Nummer 1444

Nachhall des Unglücks in Reinsdorf Die Volksgemeinschaft bewährt sich

Totenliste etwa 50. Ganz Deutschland trauert.
Reiche Spenden für die Hinterbliebenen.

Wittenberg, den 14. Juni (Transocean, C.N.) Das Reinsdorfer Explosionsunglück wurde verursacht durch Betriebsunfall im Sprengstoffbetrieb, wodurch in der Wäscherei für Rückstände ein Brand entstand. Der Brand verursachte dann die erste Explosionen, welcher infolge der Uebertragung durch Sprengstücke weitere Teilexplosionen und Brände folgten. Betroffen wurde nur ein verhältnismässig kleiner Teil des Gesamtwerkes, sodass die Gesamtproduktion nicht wesentlich beeinflusst wird. Die Belegschaft arbeitet voll weiter, soweit sie nicht mit der Aufräumung beschäftigt ist. Die Wiederherstellung der Anlagen ist bereits in Angriff genommen, sodass das Werk in Kürze wieder voll leistungsfähig wird.

Zur Zeit sind 26 Tote geborgen, eine gleiche Anzahl wird wahrscheinlich noch aufgefunden werden. 73 Schwerverletzte befinden sich in Krankenhäusern, die Leichtverletzten arbeiten zum Teil bereits wieder. Die Werksleitung sorgt in vollem Umfange für die Hinterbliebenen. Die Bestattung, welche durch die Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung sowie der Partei besonders feierlich gestaltet wird, findet auf Kosten der Werksleitung statt.

Die Hinterbliebenen erhalten die volle Löhnung ausbezahlt, bis zum Eintritt der Versicherung, ferner wird das Werk den Hinterbliebenen auf Lebenszeit eine Rente aussetzen. Zudem sind bereits eine Reihe grössere Geldbeträge zur Linderung der Not gestiftet worden, darunter je 100 000 Reichsmark von Hitler sowie der nationalsozialistischen Partei, je 50 000 Reichsmark von der „Stiftung für Opfer der Arbeit“, sowie der deutschen Arbeitsfront, 10 000 Reichsmark von Reichsinnenminister Frick. Dauernd kommen Meldungen weiterer Spenden, darunter eine des australischen Seemannspastors aus Melbourne, Alex Griffiths, welcher telegraphisch der deutschen Regierung seine Sympathie für die Trag-

die aussprach und 100 Reichsmark für ihn an den Unterstützungsfond auszuzahlen hat.

Ganz Deutschland flaggt zum Zeichen der Trauer Halbmast, alle Dienststellen der nationalsozialistischen Partei sowie der Arbeitsfront setzten ihre Fahnen bis zum Beisetzungstage auf Halbmast und tragen zum Dienstanzug Trauer.

Hitlers Beileidstelegramm

Berlin, den 14. Juni (Transocean C.N.) Hitler hat aus seiner eigenen Tasche 100 000 Reichsmark zum Hilfsfonds für die Hinterbliebenen der in der Reinsdorfer Sprengstoffabrik Verunglückten gespendet. Der Reichskanzler machte der Werksleitung von dieser Spende in folgendem Beileidstelegramm Mitteilung: „Erschüttert durch die Nachricht über das schreckliche Explosionsunglück, das so vielen Arbeitskameraden das Leben gekostet hat, spreche ich Ihnen und der ganzen Gefolgschaft Ihrer Fabrik mein wärmstes, aufrichtiges Beileid aus und bitte Sie, es auch den Hinterbliebenen und den Verletzten zu übermitteln, zusammen mit meinen besten Wünschen für eine baldige Genesung der letzteren.“

Dr. Goebbels spricht sein Beileid aus

Berlin, den 14. Juni (Transocean C.N.) Dr. Joseph Goebbels, der Propagandaminister, sandte folgendes Beileidstelegramm an den Werkleiter der Westfälisch-anhaltischen Sprengstoff-Fabrik in Reinsdorf bei Wittenberg:

„Ich möchte mein wärmstes Beileid zu dem furchtbaren Unglück in Reinsdorf, bei dem so viele brave Arbeiter ihr Leben verloren haben, aussprechen. Die Opfer dieser Katastrophe waren alle Soldaten der Arbeit, die auf dem Felde der Nation gefallen sind. Das deutsche Volk wird ihr Andenken in Ehren halten. Bitte übermitteln Sie den Angehörigen der Toten mein herzlichstes Beileid und den Verletzten meine besten Wünsche für eine baldige Genesung. Reichsminister Dr. Goebbels.“

Es kann nicht geleugnet werden, dass die deutsch-englischen Besprechungen wegen der möglichen Rückwirkungen auf die europäische Lage hier erhebliche Besorgnis erregen. Das „Petit Bleu“ stellt die Frage, was aus der Stresfront werden solle, die kurz nachdem sie Form angenommen habe, bereits Zeichen des Verfalls zeige.

Die Zeitung „Journal“ vertritt die Ansicht, dass die Londoner Besprechungen auch für Frankreich von Vorteil sein könnten, falls letzteres für sich vollständige Handelsfreiheit wiedergewinnt. Die Zeitung tritt in dieser Verbindung kräftig für die Beendigung des Flottenvertrages von Washington ein, damit Frankreich eine seinen Erfordernissen entsprechende Flotte bauen kann.

Deutsche Marine gewinnt den Hindenburg-Pokal

Kiel, den 14. Juni (Transocean, C.N.) Gelegentlich der von der Marine-Volkswache veranstalteten ersten internationalen Marine-Pokal-Segelwettbewerb gewann die deutsche Kriegsmarine den von dem verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg im Januar 34 gestifteten Wanderpreis Hindenburg-Erinnerungspokal mit knappem Vorsprung vor Schweden.

Freudige Ueberraschung in Deutschland über den Sieg in Davispokalspielen

Berlin, den 14. Juni (Transocean C.N.) In Berlin herrschte am Donnerstag freudige Ueberraschung über den ganz unerwarteten doppelten Sieg über die Australier auf den Tennisplätzen von Rot-Weiss in Berlin. Am Freitag gewann Deutschland die Herren-einzelspiele des europäischen Davisokal-Semifinale, wodurch es sich zum Spiel gegen die Sieger im Spiel Südafrika-Tschechoslowakei, das heute in Prag ausgespielt wird, qualifizierte. Die Sensation des Tages war Henkels Sieg über MacGrath 4:6, 6:2, 6:3, 6:2, während der deutsche Meister von Cramm in einem ausgezeichneten Spiel Crawford in drei Sätzen 6:3, 7:5, 6:2 entscheidend schlug. Trotz der drückenden Hitze, unter der viele ohnmächtig wurden, waren die Tribünen der Tennisplätze von einer eleganten Menge bis auf dem letzten Platz besetzt. Unter den Zuschauern sah man den deutschen Kronprinzen und viele hohe Armeeoffiziere und Staatsbeamte.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 12)

Ostasien - Telegramme

Japanische Armee und der Chahar Zwischenfall

Tokio, den 15. Juni (Rengo) In Militärkreisen wurde hier heute vorausgesagt, dass General Sung Che-yuan, der Gouverneur der Provinz Chahar, schliesslich doch die Forderungen annehmen werde, die die folgenden sind: 1) Einstellung der anti-japanischen Bewegung 2) Bestrafung der verantwortlichen Personen und 3) Sicherheiten für die Zukunft.

Diese Kreise glauben, dass General Sung eingesehen hat, dass eine Fortsetzung seiner japanfeindlichen Haltung nach dem Rückzug der Zentral- und der alten Nordöstlichen Truppen aus der Provinz Hopel unpraktisch ist.

Andererseits sind sie der Meinung, dass es notwendig sein wird, geeignete Massnahmen für die Sicherheit des Friedens an der Mandschuguo-chinesischen Grenze zu treffen, für den Fall dass die Truppen General Sung's, die die Lage nicht genau kennen, den japanischen Truppen gegenüber herausfordernd auftreten sollten.

Wortlaut der Begrüssungsreden zwischen Ariyoshi und Lin Sen

Nanking, den 14. Juni (Central News) Nachstehendes ist eine Uebersetzung der Begrüssungssprache Herrn Ariyoshis an Präsident Lin Sen von der Nationalregierung, als er heute morgen seine Beglaubigungsschreiben als erster japanischer Botschafter in China überreichte:

„Ich habe die Ehre, Euerer Exzellenz das Beglaubigungsschreiben zu übergeben, mit welchem seine Kaiserliche Majestät, mein Kaiser, mich als ausserordentlichen Botschafter und Bevollmächtigten bei der Republik akkreditiert. Es ist nur natürlich, dass das Land Eurer Exzellenz und mein eigenes die freundschaftlichsten Beziehungen pflegen sollten. Es ist in der Tat mein Glaube, dass eine engere Verbindung zwischen unseren beiden Ländern nicht nur ein Segen für unsere Völker sein sondern auch als Grundlage dienen wird, auf welcher unsere Mission in Ostasien sich erfüllen mag.“

„Meine Regierung legt dieser Mission die grösste Bedeutung bei und hofft ernstlich, durch Förderung der gegenseitigen Verständigung zwischen unseren Regierungen und zwischen unseren Völkern diese Mission zu erfüllen.“

„Es ist mein Wunsch, als erster japanischer Botschafter in China, alle Anstrengungen zu machen, dieses Ziel zu erreichen. Ich hoffe sehr, dass Ihre Regierung mir jede Unterstützung in der Erfüllung meiner Pflicht gewähren wird.“

„Zum Schluss erlauben Sie mir, Eurer Exzellenz gute Gesundheit und das Gedeihen Ihres Landes zu wünschen.“

Präsident Lin Sen antwortete auf Herrn Ariyoshis Ansprache:

„Es macht mir grosse Freude, das Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen, mit welchem seine Kaiserliche Majestät, Ihr Kaiser, Euerer Exzellenz als ausserordentlichen Botschafter und Bevollmächtigten bei unserem Lande akkreditiert.“

„Da Sie vorher Gesandter in diesem Lande gewesen sind, sind Sie ohne Zweifel wohlvertraut mit der Lage unserer beiden Länder. Ihre Ernennung zum ersten Botschafter ist daher um so mehr zu begrüssen. Ich wünsche Eurer Exzellenz zu versichern, dass, was auch immer zur Förderung des Gedeihens unserer beiden Länder beitragen kann und dadurch die Grundlagen des Weltfriedens stärkt, die Nationalregierung keine Mühe scheuen wird, zu verwirklichen. Ich zweifle nicht, dass Euerer Exzellenz uns freudig Ihre Zusammenarbeit leihen wird.“

„Wir unsererseits sind immer bereit, Eurer Exzellenz jede Erleichterung zu gewähren, welche die Ausübung Ihrer Pflichten erfordert.“

„Zum Schluss bitte übermitteln Sie Seiner Kaiserlichen Majestät, Ihren Kaiser, meine aufrichtigen Wünsche für seine Gesundheit und sein Glück, und Eurer Exzellenz wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt.“

Aus dem Inhalt

Die Fahne ist mehr als ein Bankkonto

„An die Dunkelmänner unserer Zeit“

Aus der Deutschen Arbeitsfront

Ausländische Anlagen und heimisches Kapital/

[Tah Wan Pao, Schanghai

Japan und Russland/The China Press